

Neubeginn ein zweites Mal mit Iphigenie

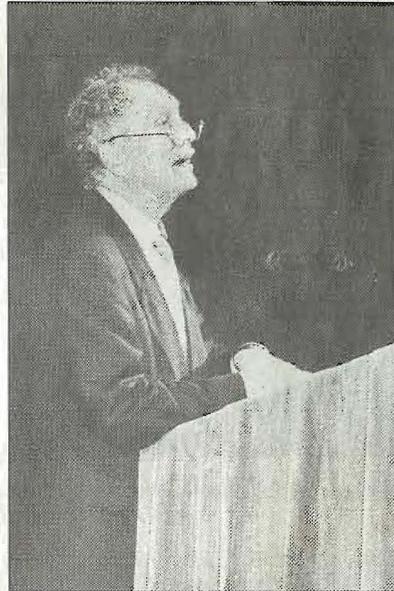
Nach zwölf Jahren wieder ein Großes Haus am Marschlinger Hof in Quedlinburg

Von unserem Redakteur
GERD ALPERMANN

Quedlinburg/MZ. Quedlinburgs Theaterfreunde haben ihr Großes Haus am Marschlinger Hof wieder. Nach 52 Jahren war es erneut „Iphigenie“, die das Tor zu einem neuen Theaterzeitalter in Quedlinburg aufstieß. 1945 wurde mit Goethes „Iphigenie auf Tauris“ nach dem zweiten Weltkrieg zum ersten Mal wieder Theater in Quedlinburg, damals im Stadt-saalbau, gespielt. Dieser Historie wollte sich das Nordharzer Städtebundtheater verbunden zeigen und wählte Goethes Stück für die Eröffnung des Großen Hauses.

Die Premierengäste am Sonnabend abend erlebten eine gelungene Inszenierung, obwohl ein leichteres, fröhlicheres Stück der Eröffnung vielleicht besser getan hätte. Doch die Eröffnung sollte zugleich Rückblick und Dank sein an Quedlinburger Theatergenerationen. So las Hans Stetter, der aus München angereist war, vor der Eröffnungspremiere aus „Iphigenie auf Tauris“ einige Zeilen des Orests. Stetter hatte 1945 in Quedlinburg seine Theaterlaufbahn begonnen und in der „Iphigenie“ den Orest gespielt. Ebenso herzlich wie Hans Stetter wurde ein zweiter Gast begrüßt, der extra aus Mallorca gekommen war. Heinz Baumann, unter anderem durch die ZDF-Vorabendserie Soko bekannt, war einst ebenfalls in Quedlinburg die ersten Schritte auf den Brettern, die die Welt bedeuten, gegangen.

Der Intendant des Nordharzer Städtebundtheaters, Gero Hammer, zog einen geschichtlichen Bogen von Schillings Theater, das in den 20er Jahren abbrannte und



Hans Stetter, der 1945 in der ersten Inszenierung nach dem zweiten Weltkrieg in Quedlinburg eine Hauptrolle gespielt hatte, las Zeilen des Orests aus „Iphigenie auf Tauris“.

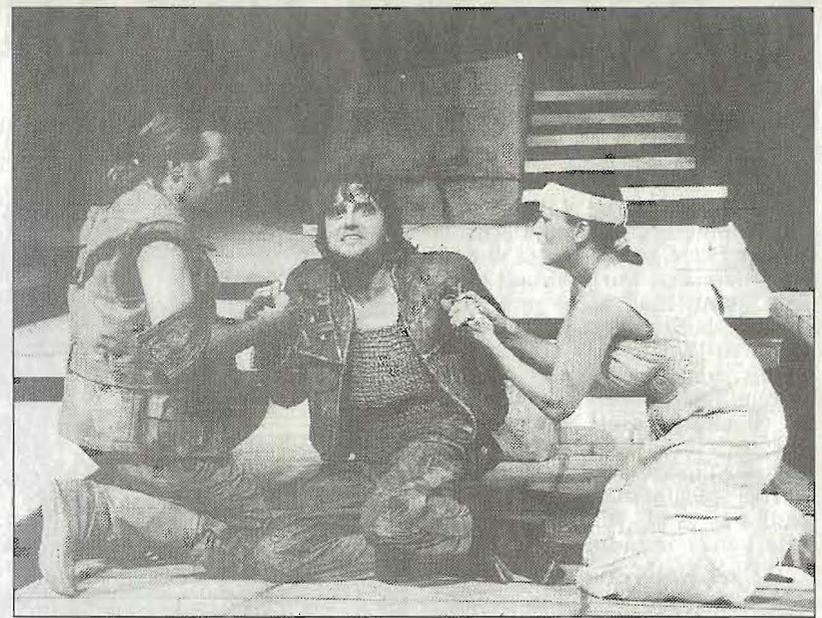
schnell wieder aufgebaut worden war, bis zum Jahre 1985, als eine Schließung des Hauses unumgänglich wurde, und der Gegenwart. Ein schneller Wiederaufbau sei auch jetzt gelungen, nachdem der Zweckverband Nordharzer Städtebundtheater dazu die Weichen gestellt habe. Der Intendant betonte besonders, daß die vorgesehenen finanziellen Mittel eingehalten wurden. Er wollte dies bewußt als einen Seitenhieb in Richtung Landeshauptstadt gedeutet wissen, wo beim Wiederaufbau des dortigen Theaters nach und nach zig Millionen mehr verbraucht wurden und am Ende über 120 Millionen Mark zu Buche standen.

Am Marschlinger Hof wurden rund 5,8 Millionen Mark investiert.

Vor dem Intendanten hatte Kultusminister Karl-Heinz Reck die Aktivitäten des Landes für die Kultur in Sachsen-Anhalt gelobt. Er dankte den Trägern des Nordharzer Städtebundtheaters, mit dem Zweckverband ein Beispiel gegeben zu haben, wie Kultur auch in schwierigen Zeiten eine Chance hat.

Mit der „Iphigenie“ steht zur Eröffnung ein Stück auf dem Programm, das die Botschaft beinhaltet: Der Mensch steht nicht ohnmächtig vor den Göttern und dem Schicksal, er trifft vielmehr seine Entscheidungen selbst, betonte Verbandsvorsitzender Henning Rühle, Landrat von Halberstadt, und führte aus: „Wir haben nicht nur dieses Haus in Quedlinburg neu gestaltet, sondern vor fünf Jahren ein weitaus größeres aufgebaut, den Zweckverband. Die Region liebt dieses Theater, aber manchmal nur platonisch.“ Rühle erinnerte an den vor wenigen Tagen geschlossenen Kooperationsvertrag mit Wolfenbüttel und äußerte die Hoffnung, daß weitere enge Partnerschaften entstehen. „Wir würden uns freuen, wenn in das Haus weitere einziehen“, meinte der Vorsitzende: „Über Ausziehende will ich nicht reden.“ Quedlinburg habe mit dem Großen Haus am Marschlinger nicht nur ein Theater mit 280 Plätzen in Parkett und auf dem Balkon erhalten, sondern auch einen neuen Kongreßsaal.

Nach der Wiedereröffnung am Sonnabend abend sind am Dienstag abend alle Sesselspender eingeladen, wenn erneut „Iphigenie auf Tauris“ gegeben wird. Im Foy-



Kerstin Klinder als Iphigenie, Christof Maierhofer als Orest und Peter Müller als Pylades (v.r.n.l.) in der aktuellen Inszenierung des Städtebundtheaters - Regie Klaus-Udo Klix. MZ-Fotos: Jürgen Meusel

er des Großen Hauses wurde zum Dank eine Tafel mit den Namen aller Spender angebracht. Höhepunkte im Großen Haus in Quedlinburg sind in den kommenden

Tagen die Opern-Gala am Mittwoch, die Ballett-Gala am Freitag und das 1. Sinfoniekonzert am Sonnabend, die jeweils um 19.30 Uhr beginnen.



Der wiedererstandene große Saal am Marschlinger Hof. Vor der „Iphigenie“ würdigte Intendant Gero Hammer den Beschluß des Zweckverbandes zum Wiederaufbau des Theaters und die schnelle Bauausführung.

Quedlinburger Theater mit Schauspiel wiedereröffnet:

Intendant Gero Hammer

»Toi, toi, toi«

Quedlinburg. Nach zwölf Jahren Pause ist das Quedlinburger Theater mit der Premiere von Kultusminister Karl-Heinz Reck (SPD) bezeichnete es als großen Erfolg, daß die Theaterlandschaft Minister zu. Der Große Saal war innerhalb eines Jahres für rund 5,7 Millionen

der als Iphigenie und Christof Maierhofer in der Rolle des Orest erhielten für ihre schauspielerischen Leistungen bei diesem Ausflug in die griechische Mythologie lang anhaltenden Beifall. Das Goethe-Schauspiel in der Regie von Klaus-Udo Klix überzeugte durch seine Dynamik in der Sprache, durch den spannungsvollen Wechsel zwischen lauten und leisen Tönen. Neben weiteren Aufführungen von „Iphigenie“ stehen im Herbst Sinfoniekonzerte, eine Opern- und eine Ballett-Gala auf dem Spielplan. Puccini's „Tosca“ soll im November nach mehr als 35 Jahren erstmals wieder in Quedlinburg gespielt werden. jk



Gespannt verfolgten Prominente und geladene Gäste die Premiere im Großen Haus von Quedlinburg.

Goethes „Iphigenie auf Tauris“ wiedereröffnet worden. Der Intendant Gero Hammer gab das Haus zuvor mit dem Künstlerspruch „Toi, toi, toi“ frei.

Mit dem Goethe-Schauspiel war bereits am 2. Oktober 1945 eine Eröffnung des Großen Hauses am Marschlinger Hof gefeiert worden. Das Große Haus bietet jetzt 280 Besuchern Platz, Theateräume, Foyer und Saal sind umfassend saniert worden.

Sachsen-Anhalt sowohl in den Großstädten als auch in der Fläche erhalten werden konnte. Es sei schon etwas besonderes, wenn in kurzer Zeit gleich zwei Spielstätten wiedereröffnet werden können, sagte Reck und meinte damit das Theater der Landesbühne sowie Quedlinburg. Das Land werde die Theater in Quedlinburg und Halberstadt auch über das Jahr 2000 hinaus finanziell unterstützen, sagte der

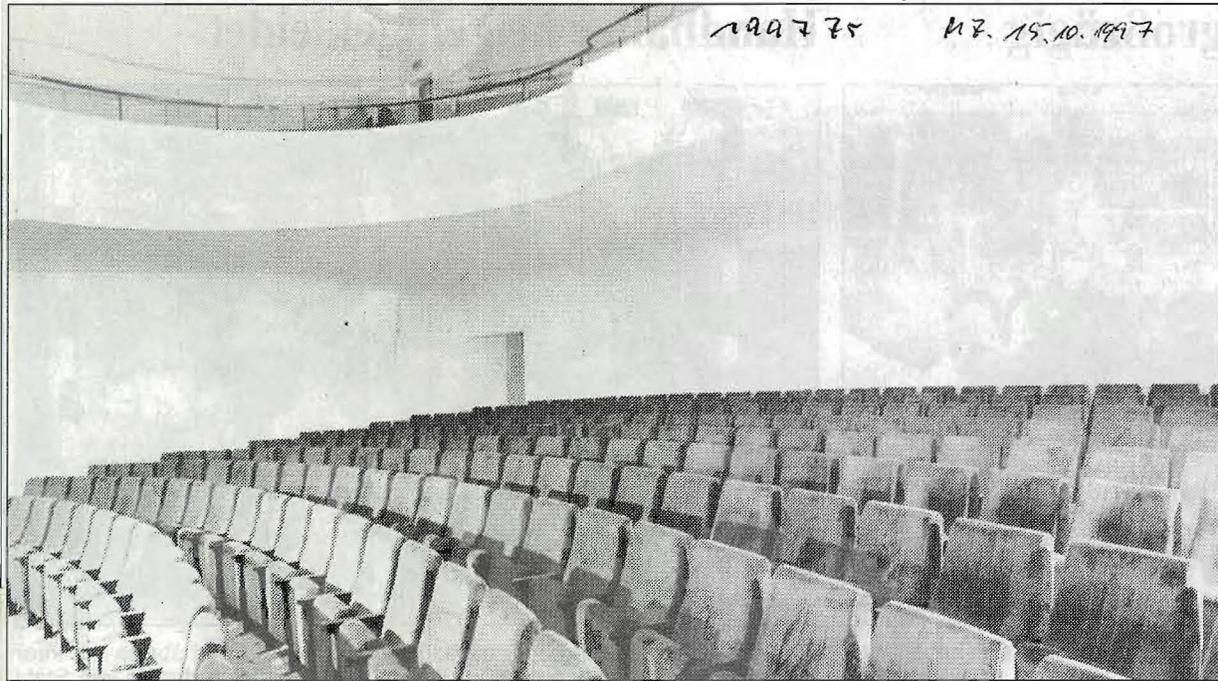
Mark vom Nordharzer Städtebundtheater saniert worden. Mit 1,8 Millionen Mark beteiligte sich das Land an der Finanzierung, den anderen Teil zahlte das Theater aus Einnahmen und Krediten. Auch der örtliche Theaterverein half und verkaufte in einer Spendenaktion fast alle der 235 Sitze im Parkett.

Die Premiere von „Iphigenie“ wurde mit großem Applaus aufgenommen. Besonders Kerstin Klin-



Die Schauspieler und Theaterleute erhielten großen Beifall für ihre „Iphigenie“. Fotos: Korsch

1997 75



Für alle Neugierigen hier ein Blick in den sanierten Saal im Marschlinger Hof Quedlinburg. Am Sonnabend wird er nach neuneneinhalb Monaten Bauzeit wieder eröffnet. — MZ-Fotos (3): Jürgen Meusel

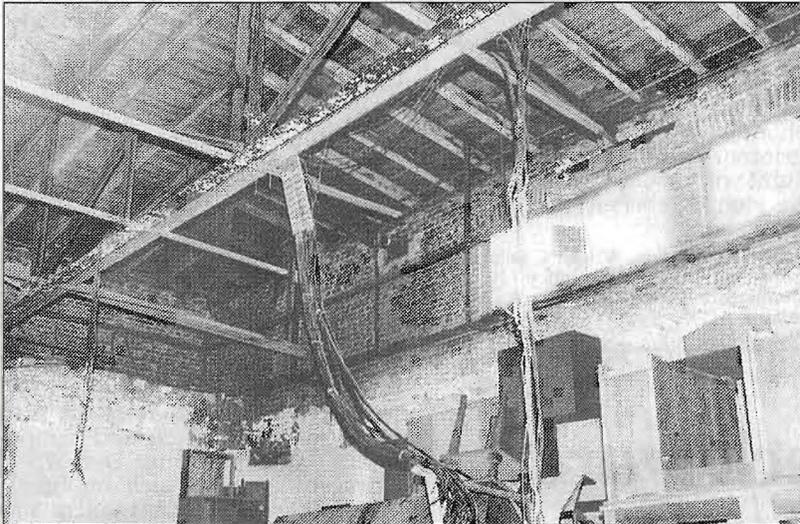
Spielstättenanierung

Start mit „Iphigenie“

Großes Haus im Marschlinger Hof Quedlinburg wird am Sonnabend wieder eröffnet

Quedlinburg/MZ/dd. Es ist eine Referenz an jene Quedlinburger Theaterleute, die unter der Intendanz von Ulrich Velten mit diesem Stück Maßstäbe für eine neue Theatertradition nach 1945 in Quedlinburg setzten, wenn zur Wiedereröffnung des Großen Hauses Marschlinger Hof Goethes „Iphigenie auf Tauris“ Premiere hat. Mehr noch: Der in diesem Stück gestalteten Kraft eines modernen Menschenbildes fühlt sich die Theaterarbeit des Nordharzer Städtebundtheaters verpflichtet. Iphigenie verwirklicht in ihrer Emanzipation von willkürlichen und machtbesessenen Göttern das, was das 18. Jahrhundert auf gleiche Weise zum Ziel hatte: Humanität. In der Regie von Klaus-Udo Klix (Ausstattung Frank Borisch) spielen: Kerstin Klinder, Christof Meierhofer, Peter Müller, Erich Schaefer und Karl-Heinz Schaufel. Nach der Festveranstaltung am 18. Oktober finden weitere Vorstellungen der „Iphigenie“ am 21. Oktober sowie am 8. und am 23. November statt.

Seit 1985 konnte die Bühne im Marschlinger Hof nicht mehr gespielt werden. Alle Bemühungen, noch zu DDR-Zeiten das baufällige Haus zu erneuern, scheiterten. Lange Zeit hatte Quedlinburg nur eine kleine Spielstätte. Neunein-



Diesen Zustand hatte der große Theatersaal im Marschlinger Hof vor Beginn der Sanierungsarbeiten. Seit 1985 wurde hier nicht mehr gespielt.

halb Monate nach dem Beginn der Bauarbeiten öffnet nun das Haus am Sonnabend. Über fünf Millionen Mark hat die Sanierung gekostet. Schlichte Eleganz strahlen Foyer und Saal aus. Bequeme Sessel warten auf die Besucher. Das Geld für die Bestuhlung mußte das Nordharzer Städtebundtheater nicht selbst aufbringen. Auf Initiative des Quedlinburger Musik- und Theatervereins gab es eine

Spendenaktion, an der sich viele Theaterfreunde und Unternehmen der Stadt und des Landkreises beteiligten.

Festwochenprogramm: 18. Oktober 19.30 Uhr Festveranstaltung; 19. Oktober 15 Uhr „Das Lieben bringt groß' Freud“, 18 Uhr „Es war die Nachtigall“; 21. Oktober 10 Uhr „Maus und Kater im Theater“; 22. Oktober 19.30 Uhr Opern-Gala; 24. Oktober 19.30 Uhr Ballett-Gala, 25. Oktober 19.30 Uhr Sinfoniekonzert; 26. Oktober 18 Uhr „Tee in Richmond“.